

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der mittlere stärker, gerade, die innern fein, ein lanzettliches Stück der Blattfläche einschliessend. Tertiäres Netz undeutlich.

In der Nervation den vorstehenden Arten analog, mit etwas schwächer bogigen Seitennerven.

Aus der einfachen, jährigen Wurzel kommen 1—6" hohe, von der Basis an oder erst oberwärts ästige beblätterte Stengel hervor. Die Blüthen stehen einzeln an der Spitze der Äste, oft trugdoldig vertheilt. Der Kelch ist walzlich, mit 5 vorspringenden Kanten. Die Blumenkrone hat eine walzliche Röhre mit nacktem Schlunde und 5 kurze, ungefrante Zipfel.

Die abgedruckten Exemplare sind in den Salzburger Alpen gesammelt worden.

GENTIANA BAVARICA LINN.

Tab. 303. Fig. 1—4.

Blätter verkehrt-eiförmig, sehr stumpf, vorn abgerundet, in den kurzen Blattstiel zusammengezogen. Nervation vollkommen spitzläufig, nach dem Typus von *Moehringia trinervia*. Basalnerven 3; der mittlere sehr stark, gerade, die seitlichen fein, ein fast verkehrt-eiförmiges Stück der Blattfläche einschliessend. Tertiäres Netz aus verhältnissmässig grossen, rundlich-eckigen Maschen bestehend.

Nervation der Blumenkronzipfel: 3—5 gleich feine Nerven, welche unter sehr spitzen Winkeln mehrere gleichfalls spitzwinklig entspringende und meist wiederholt dichotomisch verzweigte Äste strahlenförmig entsenden.

Die spindlig-faserige, ausdauernde Wurzel treibt fädliche, ästige, zerbrechliche Stocksprossen und nebst den blühenden Stengeln beblätterte sterile Stämmchen. Die Stengel sind 1—6" hoch, aufrecht oder aufsteigend, einfach, armlättrig, einblüthig. Die grosse Blumenkrone hat eine walzliche Röhre mit nacktem Schlunde und einem fünfspaltigen Saume, dessen verkehrt-eiförmige Zipfel flach ausgebreitet sind. Der Griffel ist tief zweispaltig.

Die abgedruckten Exemplare wurden bei Heiligenblut in Kärnthen gesammelt.

GENTIANA ASCLEPIADEA LINN.

Tab. 304. Fig. 1, 2.

Blätter gegenständig, ei-lanzettlich, lang zugespitzt, mit abgerundeter oder herzförmiger Basis sitzend. Nervation vollkommen spitzläufig, nach dem Typus von *Moehringia trinervia*. Basalnerven 5—7; der mittlere stärker, in die lange Blattspitze gerade auslaufend; die innern seitlichen minder stark, schwach gebogen, ein lanzettliches, zugespitztes Stück der Blattfläche einschliessend; die äussern feiner, nur am Grunde ununterbrochen bogig, sodann mit den äussern Secundärnerven der innern Seitennerven eine regelmässige, die letztern umsäumende Reihe von Schlingen bildend. Secundärnerven des Mediannervs unter sehr kleinen Winkeln entspringend, ein unregelmässiges, grossmaschiges Netz darstellend. Letztes Nervennetz viel feiner als die erwähnten Nerven, aus sehr kleinen, rundlich-eckigen Maschen zusammengesetzt.

In den untern breitem Blättern bilden die äussersten Seitennerven in der Blattbasis noch eine Schlingenreihe um das zweite Paar der Seitennerven, während die obersten schmälsten Blätter nur dreinervig erscheinen.

Aus dem walzlichen, knotigen, schiefen Wurzelstock erheben sich 1—1½" hohe einfache, aufrechte, fast zweizeilig beblätterte Stengel. Die sehr grossen 1½—2" langen Blüthen stehen einzeln oder zu 2—3 in den obern Blattwinkeln. Die Blumenkrone ist keulenförmig-glockig mit nacktem Schlunde, fünfspaltigem Saume und ungefranten, spitz-eiförmigen Zipfeln.

Die abgedruckten Exemplare stammen aus den Voralpen der Gegend von Salzburg. Im Abdrucke hat sich hier, wie bei den Gentianen überhaupt, auch der längliche Fruchtknoten mit den Samenknochen und die gespaltene Narbe deutlich ausgeprägt.